errichten wir das neue, sozialistische Stadtzentrum Berlins und gehen am Alexanderplatz in die Tiefe und beim Femsehturm in die Höhe, und bei dieser Höhe sind auch alle Westberliner als Augenzeugen dabei.

Auch das ist eine sinnvolle Antwort auf die innenpolitisch untaugliche und außenpolitisch aggressive Politik des Westberliner Senats, der sich, Bonn treu ergeben, in einem anmaßenden Neunpunkteprogramm in alter DDR-feindlicher Sterilität kürzlich vorstellte und so tat, als könne er uns mit einer flexiblen Ostpolitik einschläfern. Wer Brücken bauen will, muß doch mit dem anderen Ufer offiziell verhandeln, und wer in Westberlin auf Perspektive gehen will, muß mit der Regierung der DDR vertragliche Vereinbarungen treffen. Wer das nicht tut, betreibt Bonner Brückenkopf-Politik des aggressiven deutschen Imperialismus, und gegen ihn stehen unsere Soldaten auf Friedenswacht und sichern zuverlässig die Staatsgrenzen in Berlin. (Starker Beifall.)

So klar und für jedermann übersichtlich ist die Logik unserer dem Frieden und Sozialismus dienenden Politik.

Liebe Genossinnen und Genossen! In fester Gewißheit der Richtigkeit unseres sozialistischen Weges, in herzlicher Kampfgemeinschaft verbunden mit der ruhmreichen Kommunistischen Partei der Sowjetunion und in brüderlich zuverlässiger Solidarität mit allen kommunistischen und Arbeiterparteien, geht unsere Sozialistische Einheitspartei Deutschlands gemeinsam mit allen Werktätigen an die gewaltigen Aufgaben zur Vollendung des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik. Die Berliner Parteiorganisation versichert dem VII. Parteitag, alles zu tun, um sich der hohen Verantwortung in der Hauptstadt der DDR auch in Zukunft im Interesse des Friedens und des Sozialismus würdig zu erweisen. (Beifall.)

Vorsitzender *Hermann Matern:* Das Wort hat Genosse Otto Winzer, Minister für Auswärtige Angelegenheiten.

Otto Winzer, Minister für Auswärtige Angelegenheiten: Liebe Genossinnen und Genossen! In seiner großen programmatischen Rede hat Genosse Walter Ulbricht auch ein verpflichtendes Programm der friedliebenden, die Verständigung der Völker anstrebenden deutschen demokratischen Außenpolitik entwickelt, die unser sozialistischer Staat zum erstenmal in der deutschen Geschichte verwirklicht. Dieser umfassenden außenpolitischen Aufgabenstellung stimme ich voll und ganz zu und möchte mich deshalb in meinen Ausführungen auf einige Probleme des Kampfes um die Ge-